

Dachgärten in Maur und Zürich = Jardins et terrasses à Maur et à Zurich = Roof gardens in Maur and Zurich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **14 (1975)**

Heft 2: **Architekturbezogenes Grün = Verdure en relation avec l'architecture = Verdure related to architecture**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-134624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dachgärten in Maur und Zürich

Ein Vergleich

Es ist interessant, diese beiden Dachgärten zu vergleichen. Einer davon, gebaut mit möglichst kleinem Aufwand, baulich wie gestalterisch, ist kleinflächig und einheitlicher im Ausdruck und im Material. Der andere ist in fast jeder Beziehung andersartig.

Studio Maur in Maur/ZH

Bauherr: Studio Maur, H. P. Mühlemann, Maur/ZH

Architekt: Marcel Thoenen, ETH/SWB, Zürich

Gartenbau: F. Gross, Fällanden/ZH

Dieser «Garten» entstand als Aussenraum zu einer Dachwohnung im ersten Stock. Der Wille, etwas Originelles und Preisgünstiges zu bauen, wenig Platz für bauliche Konstruktionen und die ländliche Umgebung, trugen im positiven Sinn zum schlichten und einfachen Resultat bei. Es braucht aber eine besondere Art von Bauherrschaft, eine derart unkonventionelle Gestaltung wünschen und schätzen zu können.

Das gestalterische Prinzip ist entsprechend der Aufgabe auch einfach. Die umliegende, etwas verunkrautete und ungepflegte Wiese, wurde in der kleinen, auf der Dachterrasse zur Verfügung stehenden Fläche weitergeführt. Die Platzfläche wurde mit Rasenfugen aufgelockert, und man hofft, dass auch hier mit der Zeit bodenständiges Unkraut sich zurechtfinden wird. Einzelne Gartenpflanzen wurden in aufgestellte Eternitröhren gepflanzt. Dies geschah einerseits um den Unterschied zwischen Gartenpflanze und «Wiese» zu manifestieren, und andererseits um den Sträuchern ein genügendes Humusvolumen zu geben. Diese höher werdenden Pflanzen sollen als Vordergrund den Garten und die Aussicht räumlich spannungsvoller machen, schirmen, aber gleichzeitig diesen Lebensbereich von neugierigen Blicken ab.

Jardins en terrasses à Maur et à Zurich

Une comparaison

Il est intéressant de comparer ces deux jardins en terrasses. L'un bâti, quant à la construction et à l'aménagement, avec le moins de moyens possibles, est de petite surface et harmonieux dans son unité d'expression et de matériaux. L'autre est presque radicalement différent.

Studio Maur, Maur/ZH

Maître d'ouvrage: Studio Maur, H. P. Mühlemann, Maur/ZH

Architecte: Marcel Thoenen, ETH/SWB, Zurich

Paysagiste: F. Gross, Fällanden/ZH

Ce «jardin» fut créé comme espace extérieur à un appartement sous les combles au premier étage. La volonté de créer quelque chose d'original et d'avantageux, la place restreinte à disposition pour la construction et les environs campagnards contribuèrent positivement à un résultat sobre et simple. Mais seul un maître d'ouvrage original peut désirer et apprécier un aménagement aussi peu conventionnel. Le principe créateur est simple, lui aussi, et correspond bien à la tâche proposée. La prairie environnante, quelque peu envahie de mauvaises herbes et négligée, a été prolongée dans la surface disponible sur la petite terrasse. La superficie de la place a été allégée par des joints de gazon, et l'on espère que, là aussi, avec le temps, les «mauvaises herbes» locales se trouveront à l'aise. Des plantes de jardin ont été placées une à une dans des tuyaux d'éternit verticaux. Cela se fit d'une part pour rendre manifeste la différence entre plantes de jardin et prairie, et d'autre part pour donner aux arbrisseaux un volume d'humus suffisant. Ces plantes poussant plus haut au premier plan doivent rendre le jardin et la vue spatialement plus intéressants, et abritent en même temps ce domaine privé des regards indiscrets.

Roof Gardens in Maur and Zurich

A Comparison

It is interesting to compare these two roof gardens. Built with a minimum of expenditure both in terms of construction and design, one of them is small and more homogeneous in appearance and material. The other is different in almost every respect.

Maur Studio, Maur, Zurich

Principal: Maur Studio, H. P. Mühlemann, Maur, Zurich

Architect: Marcel Thoenen, ETH/SWB, Zurich

Garden Design: F. Gross, Fällanden, Zurich

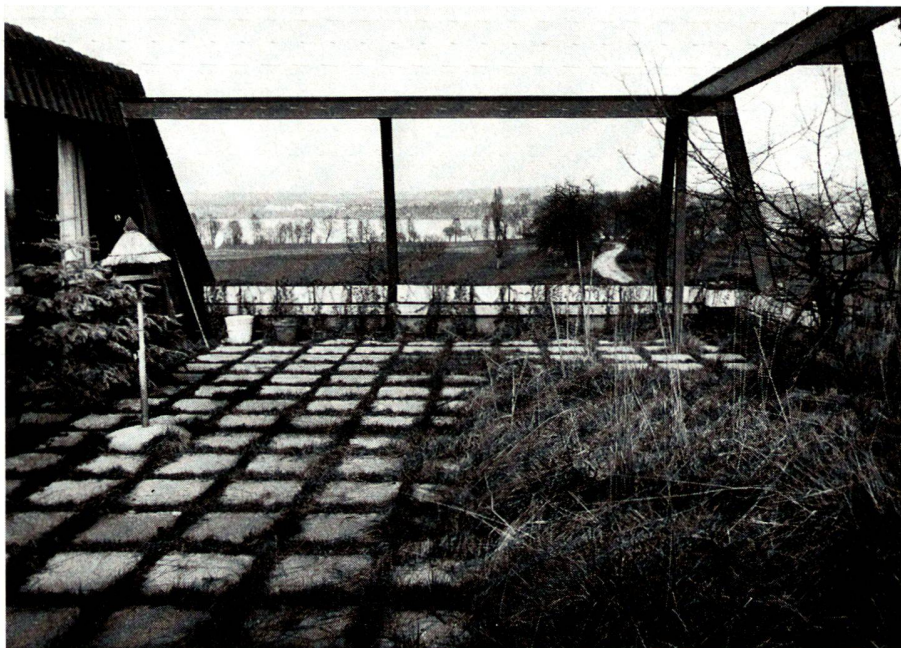
This «garden» came into being as an outdoor area of a penthouse apartment on the first floor. The desire to build something original and inexpensive, little space for structural units and the rural neighbourhood positively contributed to the simple and unpretentious result. However, a particular species of principal is required to desire and esteem so unconventional a design.

The principle of design is of a simplicity commensurate with the assignment. The neighbouring field, somewhat weeded and poorly tended, found a continuation on the roof terrace area available. The surface was relieved by turf joints and it is hoped that, with the passage of time, indigenous weeds will settle there. Some garden plants were planted in upended asbestos cement pipes. This was done to demonstrate the difference between garden plants and «field» on the one hand and, on the other, give the shrubs a sufficient humus volume. These higher growing plants are designed as a foreground which brings spatial suspense into the garden and view, at the same time screening this living-space against curious eyes.

Der kleine Terrassengarten ist als erweiterter Wohnbereich gedacht, und die Pflanzfläche ist mit Absicht als ungepflegte Grasfläche mit Unkräutern und Wiesenblumen angelegt. In der Aussicht vom Sitzplatz wirken die wenigen Gartenpflanzen und die baulichen Elemente raumbildend. Gleichzeitig geben sie der Aussicht in die Landschaft auch Tiefe.

La petite terrasse est conçue comme élargissement de l'habitat et la surface de plantation se présente intentionnellement comme un herbage peu soigné, avec les plantes qu'on nomme «mauvaises herbes» et des fleurs de prairie. D'où l'on est assis, le peu de plantes de jardin et les éléments du bâtiment ont un effet d'ordonnance de l'espace. Simultanément, ils donnent aussi de la profondeur à la vue qui se perd dans le paysage.

The small terrace garden is designed as an extended dwelling area and the planted section is deliberately presented as an untended grassland with weeds and meadow-flowers. Seen from the seat area the few garden plants and the structural units have a space-forming effect. At the same time they lend depth to the vista of the landscape.



Grundrissplan des Terrassengartens in Maur.
 Masstab 1:50. Norden oben.

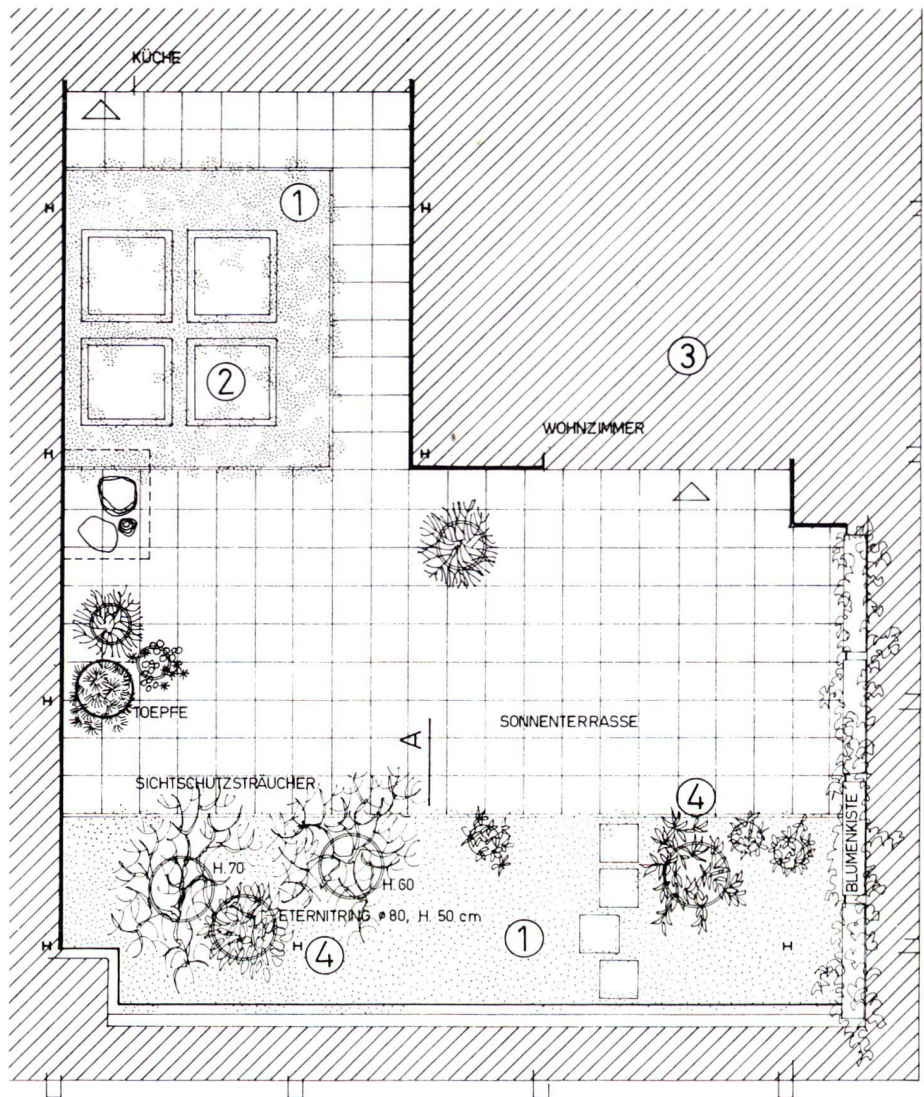
- 1 Pflanzflächen mit Wiesengras und «Unkraut»
- 2 Oberlichter
- 3 Wohnzimmer
- 4 Sichtschutzpflanzung in Eternitröhren.

Plan du jardin en terrasse à Maur. Echelle
 1:50. Le nord est en haut.

- 1 Surface de plantation avec herbe de prairie
 et «mauvaises herbes»
- 2 vasistas
- 3 Chambre de séjour
- 4 Plantation formant écran, en tuyaux d'éter-
 nit.

Plan of the terrace garden at Maur. Scale 1:50.
 North top.

- 1 Planted spaces with meadow-grass and
 «weeds»
- 2 Skylights
- 3 Living-room
- 4 Optical screen planting in asbestos cement
 pipes



Dachgarten in Zürich

Architekten: A. Schneiter und G. C. Meier,
 Zürich
 Chr. Eriksson
 Dipl. Gartenarchitekt und Landschaftsplaner
 BSG/LAR, Zürich
 Gartenbau: H. Tanner, Zürich

Der Garten in Zürich ist, wie eingangs erwähnt, in fast jeder Beziehung anders. Hier galt es, aus einer Garagendecke im südlichen Teil fast auf Terrainhöhe, einen kleinen, aber vollwertigen Garten in städtischen Verhältnissen zu schaffen. Das Problem wurde nicht einfacher durch die Ostorientierung des Gartens. Man bediente sich aller Mittel der gärtnerischen Illusionskunst. Auf der Ostseite wurde eine Eibenhecke der Grenze entlang gepflanzt. Diese ist ein starkes und strenges, bewusst raumbildendes Element. Diese Hecke ist auch gedacht als Kontrast zu den freiwachsenden Sträuchern und Bäumen. Sie biegt vor dem nördlichen Ende des Gartens ab um ein kleines, einer Wohnung zugeordnetes Gärtlein, dieses vom übrigen Garten abtrennend. Der Boden des gesamten Gartens wurde mit Immergrün bepflanzt. Eibenhecke und Hausfassade bilden so einen Raum, um einen immergrünen Teppich.

Als «Raumausstattungen» sind noch vorhanden: ein Brunnen, ein Zierbassin mit Pflanzen und Fischen, kleine Sitzplätze, ein Aufenthaltsplatz mit Sitzstufen, Bäume, immergrüne Sträucher und viele schattenvertragende Blütenstauden.

Jardin en terrasse à Zurich

Architectes: A. Schneiter et G. C. Meier,
 Zurich
 Chr. Eriksson
 Architecte-paysagiste diplômé
 Zurich
 Paysagiste: H. Tanner, Zurich

Le jardin de Zurich est, comme nous l'avons dit au début, tout autre, et cela à presque tous égards. Ici, il s'agissait de créer, sur le dessus d'un garage, au sud presque à niveau du terrain, un petit jardin citadin, mais ayant sa raison d'être. Le problème n'était pas facilité, du fait de l'orientation vers l'Est du jardin. Tous les moyens d'illusion utilisables dans l'art des jardins furent mis à contribution. Du côté Est, une haie d'ifs fut plantée le long de la limite. Celle-ci est un élément fort et sobre, limitant sciemment l'espace. Cette haie sévère sert de contraste aux buissons poussant librement et aux arbres. Elle contourne, avant la limite nord du jardin, un jardinet jouxtant un appartement et le sépare du reste du jardin. Le sol du jardin entier a été planté de pervenches. Les haies d'ifs et la façade de la maison forment ainsi l'espace d'un tapis de pervenches.

De plus l'aménagement comprend une fontaine, une pièce d'eau avec plantes et poissons, de petites places où s'asseoir, une place de séjour avec gradins-sièges, des arbres et des buissons vivaces et de nombreux arbrisseaux supportant l'ombre.

Roof Garden in Zurich

Architects: A. Schneiter and G. C. Meier,
 Zurich
 Chr. Eriksson
 cert. Garden and Landscape Designer BSG
 Zurich
 Garden Design: H. Tanner, Zurich

As previously mentioned, the garden in Zurich is different in almost every respect. The assignment here was to make a small but full-fledged garden in urban surroundings on a garage roof which is almost level with the ground in the southern portion. The problem was not rendered simpler by the eastern exposure of the garden. All tools of a garden architect's illusionistic art were employed. A yew hedge was planted along the eastern edge. This is a strong and austere element which intentionally creates space. The stark hedge is also intended as a contrast with the freely growing shrubs and trees. It bends round before the northern end of the garden in order to separate a small garden that belongs to an apartment from the rest of the garden. The ground of the entire garden was planted with periwinkle. The yew hedge and the house façade thus form a space around an evergreen carpet.

The «installations» include a fountain, an ornamental pool with plants and fishes, small seats, a resting place with stepped seats, trees, evergreen shrubs and many shade-loving flowering shrubs.



Blick vom 1. Obergeschoss auf den über einer Garage liegenden Dachgarten in Zürich. Den Abschluss im Hintergrund bildet eine kleine «Arena» mit Sitzstufen. Dank dieser «Arena» konnte der Bau einer reizloseren Stützmauer vermieden werden.

Vue du premier étage (parterre), sur une terrasse située sur un garage à Zurich. Une petite «arène» à gradins ferme l'arrière-plan. Grâce à cette «arène», l'érection d'un mur de soutènement peu attrayant a pu être évitée.

A view from the first upper floor of the roof garden in Zurich on top of a garage. A small «area» with stepped seats forms the rear boundary. Thanks to this «arena» construction of a less attractive retaining wall could be dispensed with.

Fotos: Chr. Eriksson
Photos: Chr. Eriksson
Photographs: Chr. Eriksson

Grundrissplan des Dachgartens in Zürich. Massstab 1:50. Osten oben.

- 1 Sichtschutzpflanzung
- 2 Sitzplatz
- 3 Taxushecke
- 4 Zierbassin mit Wasserpflanzen
- 5 Gartenweg, Sitzplatz am Wasser
- 6 Gartenweg
- 7 Bodenbedeckende Bepflanzung aus Vinca minor und Tiarella cordifolia
- 8 Aufenthaltsplatz
- 9 Sitzstufen

Plan de la terrasse à Zurich. Echelle 1:50. L'est est en haut.

- 1 Plantation formant écran à la vue
- 2 Place de séjour
- 3 Coin de Taxus
- 4 Bassin d'agrément avec plantes aquatiques
- 5 Lieu de repos du chemin au bord de l'eau
- 6 chemin
- 7 Plantation, couvrante de Vinca minor et de Tiarella cordifolia
- 8 Place de séjour
- 9 Gradins

Plan of the roof garden in Zurich. Scale 1:50. East top.

- 1 Plant screen
- 2 Seat area
- 3 Yew hedge
- 4 Ornamental pool with aquatic plants
- 5 Garden path seat area on the water
- 6 Garden path
- 7 Soil covering plants: Vinca minor and Tiarella cordifolia
- 8 Rest area
- 9 Stepped seats

